

gewesen, weil der Auftrag wohl gelautet hatte, zu Israel zu sprechen, aber auch, mit den Ältesten zu Pharao zu gehen; und nun sei er allein mit Aaron geschickt worden, und das Problem des Sprechens stellte sich unmittelbar. Die Frage ist dann aber immer noch, weshalb Moses diese Formulierung nicht bereits im früheren Beispiel der Sidra Schemot benutzt hat.

Es scheint, dass Moses hier noch etwas anderes meint: Die Formulierung «die Israeliten haben nicht auf mich gehört, und wie soll mich Pharao anhören» wird von Raschi als Schluss des Leichtereren auf das Schwerere verstanden (wie soll, wenn schon Israel nicht hört, der so viel distanziertere Pharao hören), doch es kann sich auch etwas anderes dahinter verstecken: Gott hat Moses ausdrücklich erklärt, er werde Israel nun befreien, da er sich seines Bundes mit den Urvätern Abraham, Isaak und Jakob erinnere (6:5). Wie dieser Bund sich äussert, muss Moses nicht weiter erklärt werden: Fast ist er unterwegs von Midjan nach Ägypten von Gott getötet worden, weil bei seinem Sohn die Beschneidung nicht vollzogen worden war. Nur das beherzte Eingreifen der Ehefrau Zippora, die die «Vorhaut ihres Sohnes» (hebräisch «orlat bnah») abschnitt, hat ihn gerettet.

Wenn Moses nun also seine «unbeschnittenen Lippen» als Argument anführt, weshalb er, da Israel nicht auf ihn höre, auch nicht vor Pharao auftreten könnte, dann lässt sich dies auch so verstehen: Moses weiss, dass er von Gott bestellt ist, um die Erfüllung des Bundes Gottes mit den Urvätern hier zu verwirklichen – und er hat am eigenen Leib erlebt, wie zentral die Beschneidung aus Gottes Sicht für die Aufrechterhaltung des Bundes ist. Doch wie kann er als Repräsentant des Volkes vor Pharao auftreten, wenn das Volk selbst von seinen Botschaften nichts mehr hören will? «Unbeschnittene Lippen» würde dann also bedeuten: Von Gott zwar ausersehen, den Bund zu verwirklichen, doch beim Volk, dessen Bund mit Gott sich in der Beschneidung äussert, nicht anerkannt. Moses achtet das Volk zu sehr, um sich, selbst wenn Gott ihm den Auftrag gibt, im Namen des Bundesvolks, das nicht auf ihn hört, vor Pharao zu treten.

Die Thora schaltet nun die Genealogie ein, um zu zeigen, wie legitimiert Moses zusammen mit Aaron schon kraft seiner Herkunft zu seinem Amt war. Moses selbst aber bekommt noch eine zusätzliche Absicherung: «J-h-w-h sprach zu Moses: Siehe, ich habe dich als Gott (bzw. Richter) über Pharao gesetzt, und Aaron dein Bruder wird dein Prophet sein» (7:1). Will heissen: Du bist von nun an vor Pharao gar nicht mehr Repräsentant des Volkes, sondern mein Stellvertreter. Dein Prophet aber wird der (im Volk überaus populäre) Aaron sein. Er besitzt die Legitimierung des Volkes – du, Moses, bist ihrer gar nicht mehr bedürftig, deine Rolle vor Pharao hat sich ab sofort von der des Bittstellers im Namen Israels zu der des Richters im Namen Gottes gewandelt.»

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an igb@igb.ch, Archiv <http://home.tiscalinet.ch/igbforum/>
Erklärungen auf Seiten 2 und 3: Nachdruck der Sidra aus dem Jahre 2004 im jüdischen
Wochenmagazin TACHLES mit freundlicher Genehmigung der JM Jüdische Medien AG.
Herr Edouard Selig hat die Torah- und Haftaralesungen zusammengefasst.
Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
mit Einschaltungen für Rosch Chodesch	<i>Blaues Buch</i> 12-15	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit <i>Jaale we-jawo</i> ; Wiederholung	113-118	352-364
Hallel	203-207	556-565
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Haftara: Neumond-Schabbat	<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 118	
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10 394-396	
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida Schabbat Rosch Chodesch ; Wiederholung	126-132	406-420
mit Einschaltung für Rosch Chodesch in der Keduscha	132	432
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בֵּיבְשָׁה,
הַמְּקוּם יְרַחֵם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוֹחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (20. Januar):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	17.19
Maariw	17.59

Wochentags:

Morgens: Sonntag (21. Januar)	07.45
Montag bis Freitag (22. – 26. Januar)	07.00
Abends: Sonntag bis Donnerstag (21. – 25. Januar)	16.45

Schabbat Bo (26./27. Januar):

Eingang (Mincha & Maariw)	17.00
Schacharit	08:30